

Editorial

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

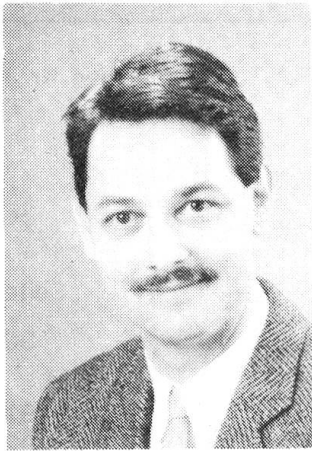
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abrüstungsgespräche auf höchster Ebene kennzeichneten den Herbst des letzten Jahres. Gespräche, die teilweise zu grossen Hoffnungen Anlass geben und viele Leute zum Glauben verführen, dass ein Krieg nicht mehr möglich sei. Sicher, man muss auch kleinste Bemühungen oder winzigste Erfolge, um das Riesenpotential an atomaren Waffen zu verringern, hoch werten. Nun muss man aber trotz alledem auf dem Boden der Realität bleiben und seinen Blick auf das verbleibende Waffenpotential richten. Auch nach Vernichtung der durch Reagen und Gorbatschow beschlossenen nuklearen Mittelstreckenraketen reicht der verbleibende Rest immer noch dazu aus, um die Welt x-fach vernichten zu können. Und eines darf man nicht vergessen: Wenn die nuklearen Waffen verringert werden, so gewinnen die konventionellen um so mehr an Bedeutung. Denn von einer Verschrottung der im Warschauer Pakt insgesamt vorhandenen rund 55 000 Panzern ist nicht die Rede.

So gesehen liegen wir mit unserer rein defensiv gestalteten, aber starken Armee genau richtig. Mitten ins Schwarze getroffen haben wir – bezogen auf das vorher gesagte – mit dem Entsch eid zur Beschaffung erstklassiger Panzer, die unseren Mechanisierten Divisionen eine ungeheure Schlagkraft verleihen werden. Und es steht gut mit dem Geschäft um den Leo. Von den insgesamt 380 Panzern sind schon 35 Exemplare voll im Einsatz und neusterdings liegen erste Pz 87 Leo's aus Schweizer Lizenzproduktion vor. Bereits sind in unserer Armee auch eine beachtliche Anzahl Of, Uof und Sdt mit der neuen Waffe bestens vertraut. Und im Herbst ging gar der erste Umschulungskurs eines Pz Bat erfolgreich über die Bühne. Auf allen Stufen war ähnliches zu hören: allseits waren die Leute, welche mit dem Panzer in Kontakt kamen, von dessen Technik begeistert und deshalb ungeheuer motiviert. Durchwegs ist man sich bewusst, den zur Zeit besten Panzer der Welt zu besitzen und ist stolz ob dieser Tatsache. So resultierten aus allen Schulen und Kursen beste Ausbildungserfolge und der Waffenchef der MLT konnte anlässlich einer Inspektion auf dem Schiessplatz gar ein «sehr gut» vergeben.

Noch wichtiger scheint mir aber die Tatsache zu sein, dass die Panzerbesatzungen durchwegs die volle Überzeugung haben, mit dem Leo in einem Konfliktfalle eine echte Chance zu haben, ja besser zu sein als andere.

All dies wären – so scheint mir – für einen möglichen Aggressor Argumente genug, um einen Konflikt auch mit konventionellen Mitteln besser zu unterlassen. Denn in entsprechenden Überlegungen, oder gar eventuelle Angriffspläne gegen die Schweiz, müssten ja zweifelsohne unsere Bemühungen um erstklassige Bewaffnung und Ausbildung mit einbezogen werden.

Fourier Eugen Egli